

Bericht

über die

Erziehungs-Anstalt der Brüdergemeine für Knaben

(Realschule)

zu

Gnadenfrei

von dem Direktor der Anstalt

G. Lentz.

Ostern 1906.



Progr.-No. 280.

Langenbielau.

Druck von Hermann Riehler.
1906.

997
1 (1906)

288





Schulnachrichten.

Ostern 1905/1906.

I.

Mitteilungen aus der Geschichte der Anstalt.

Am 27. April vereinigten wir uns zur Eröffnung des neuen Schuljahres. Wir begrüßten dabei Herrn Dr. Karl Windler als Mitarbeiter. Geboren am 6. Januar 1873 in New Fulneck auf Jamaika erhielt er seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Pädagogium in Niesky, Ober-Lausitz, und bezog nach abgelegter Reifeprüfung zu Ostern 1891 das theologische Seminar der Brüdergemeine zu Gnadenfeld O/Schl. Nachdem er dort die theologischen Prüfungen bestanden hatte, wurde er zu Ostern 1894 von der Direktion der Deutschen Brüder-Unität der Knabenanstalt der Brüdergemeine zu Prangins in der französischen Schweiz als Lehrer überwiesen, wurde aber nach etwa 2½ Jahren an die Knabenanstalt der Brüdergemeine zu Königsfeld in Baden versetzt. Im Oktober 1899 ging er nach Freiburg in Baden und von dort nach Heidelberg, um sich auf der Universität durch ein weiteres Studium für das höhere Schulamt vorzubereiten. Nachdem er in den letzten Jahren in Breslau sein Studium fortgesetzt hatte, bestand er hier die Staatsprüfung am 3. Juni 1904 in Französisch, Englisch und Deutsch. Am 9. Juli 1903 wurde er von der philosophischen Fakultät zu Breslau zum Doktor promoviert. Zur Ableistung des Seminarjahres dem Seminar am Gymnasium zu Hirschberg überwiesen, wurde er im Sommer in Vertretung eines Oberlehrers an dem Magdalenengymnasium in Breslau und das Winterhalbjahr hindurch zu gleichem Zweck an dem Gymnasium in Pleß O/Schl. beschäftigt. — An Stelle des auf längere Zeit seiner mangelnden Gesundheit wegen beurlaubten Herrn Dr. Karl von Plessen wurde uns vom Provinzial-Schulkollegium Herr Paul Homuth überwiesen, der bis zu den Sommerferien die Vertretung übernahm. Nach denselben übernahm Herr Dr. von Plessen wieder selbst den Unterricht. Zu Michaeli wurde der Kandidat der Theologie Herr Bernhard

Fritsch nach Niesky versetzt. An seine Stelle trat der Kandidat der Theologie Herr Walter Mosel, geboren am 31. Januar 1882 in Breslau. Nachdem er dort am Friedrichs-Gymnasium die Reifeprüfung abgelegt hatte, bezog er das theologische Seminar der Brüdergemeinde zu Gnadenfeld O/Schl. und studierte daselbst 4 Semester Theologie, dann 2 Semester in Tübingen und Breslau und das 7. Semester wieder in Gnadenfeld, wo er am 6. Mai 1905 die theologische Schlußprüfung bestand. — Schon seit Anfang des Schuljahres wurde Herr Lehrer Kersten durch Kränklichkeit vielfach am Unterrichten gehindert. Im November erkrankte er an einer Rippenfellentzündung. Wenn er auch nach einigen Wochen die Arbeit wieder aufnahm, so hat er doch die Folgen davon nicht überwunden. Dieselben machten sich im Gegenteil so stark geltend, daß er Mitte März d. J. Görbersdorf aufsuchen mußte, um womöglich dort seine Gesundheit wiederzuerlangen.

Die Stelle des Herrn Diaconus Bertram Uttendörfer hatte zunächst Herr Karl Rücherer übernommen. Da er in dem Amt eines „Hausinspektors“ auch die Seelsorge der Schüler unserer Anstalt zu übernehmen hatte, so wurde er am 2. Juli von dem Bischof der Brüderkirche, Herrn Konrad Beck, zum Diaconus ordiniert. Herr Paul Enkelmann verläßt unsere Anstalt beim Schluß des Schuljahres, um sich in Prangins in der französischen Sprache noch weiter auszubilden.

Am 9. Mai feierten wir die Erinnerung an den hundertjährigen Todestag Schillers. Am Vormittag fand in der Aula ein Festakt statt, bei welchem Herr Voigt die Festrede hielt. Am Abend des Tages wurde von unserer „Selekta“ unter Mithilfe von Lehrern der Anstalt und einigen befreundeten Damen und Herren vor einem größeren Kreis von geladenen Zuhörern Schillers Glocke in der Komposition von Romberg aufgeführt. Zu Weihnachten hatten wir an einem der letzten Abende vor Schluß des Unterrichtes ein kleines Konzert, dessen Programm aus einzelnen Weihnachtsliedern bestand, unterbrochen von 2 Deklamationen, welche Schüler vortrugen. — Ferner war für uns der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in gewohnter Weise Anlaß, um unserer Verehrung und Liebe zu Kaiser und Reich Ausdruck zu geben. In dem am Vormittag des Tages abgehaltenen Festakt hielt Herr cand. theol. Herbert Bauer die Festrede. — Am 27. Februar begingen wir die Feier der Silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars in einem Aktus, der am Vormittag stattfand und in dem Herr Rücherer die Festrede hielt.

Im Juni wurde von unserer ältesten Abteilung ein Ausflug über Silberberg nach Wartha unternommen, von der zweiten die Sonnenkoppe und Acherkoppe besucht, von der dritten nach Silberberg gegangen und von der vierten der Nimptscher Spitzberg bestiegen. Auch die Feier des Sedantages führte unsere Knaben zum Teil mit der Bahn in die uns in weiterer Ferne umgebenden Berge: Die eine Abteilung von Ebersdorf aus durch den Wölfselgrund auf den

Schneeberg und über Landeck zurück, während eine andere Abteilung über Landeck den Schneeberg bestieg und über Wölfelsgrund zurückkehrte. Beide Abteilungen trafen erst Sonntag Abend wieder hier ein. Die dritte Abteilung besuchte mit Benutzung der Bahn über Croischwitz und Rynau im Waldenburger Bergland das Hornschloß und die jüngsten Schüler gingen von Altwasser über Wilhelmshöh und Salzbrunn nach dem Fürstensteiner Grunde. Von Freiburg aus führte sie die Bahn wieder zurück. — Das Baden im Freien war nur in dem ersten Teil des Sommers möglich, während die Wasserverhältnisse dies in der übrigen Zeit nicht zuließen. Unsere kleinen Handschlitten ruhten in diesem Winter vollständig, da ihr Gebrauch durch den Mangel an Schnee verhindert wurde. Dagegen konnte längere Zeit die Eisbahn benutzt werden. Der Gesundheitszustand unter den Schülern war ein guter.

Ende Mai nahm der Direktor an der 13. Direktorenversammlung in Schlesien teil, welche in Jauer abgehalten wurde und der auch der Herr Oberpräsident Excellenz Graf von Zedlitz bewohnte. Schon am Abend des ersten Tages mußte sich aber der Direktor beurlauben lassen, um nach Herrnhut zu reisen, wohin er amtlich berufen worden war, um der dort tagenden Synode der deutschen Brüder-Unität Bericht zu erstatten.

Die Herbstprüfung fand am 23. September unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrates Professors Dr. Holsfeld statt. Zwei Schüler bestanden die Prüfung.

Am 2. und 3. März wurde die Osterprüfung abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Holsfeld. Als Vertreter der Unitätsdirektion war Herr Unitätsdirektor Jachy anwesend. Den 9 Schülern, welche in die mündliche Prüfung eintraten, konnte das Zeugnis der Reife für eine Realschule und damit die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zuerkannt werden.

Die Entlassung der Abiturienten fand am Abend des 6. März unter Beteiligung der Eltern derselben statt.

Im Auftrag der Direktion der deutschen Brüder-Unität hatte der Direktor der Anstalt am 14. Dezember das Gesuch an das Königliche Provinzial-Schulkollegium gerichtet, unsere Anstalt in ein Realprogymnasium umwandeln zu dürfen. Am 22. März erhielten wir die amtliche Mitteilung, daß der Herr Minister diesen Antrag unter dem 7. März d. J. genehmigt habe. Es wird daher von Ostern an in Klasse VI das Französische weggelassen und der lateinische Unterricht an seine Stelle treten. Alle anderen Klassen bleiben zunächst völlig unberührt und werden im nächsten Jahr wie bisher als Realschule fortgeführt. Die Umwandlung kann nur allmählich stattfinden, sodaß erst zu Ostern 1907 Klasse V verändert wird.

Am 4. April schlossen wir unsere Tätigkeit und verabschiedeten uns von Herrn Lehrer Paul Enkelmann.

Mitteilungen an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 19. April vormittags 9 Uhr. Diejenigen Pensionäre, welche die Ferien zu Hause verbringen oder neu in die Anstalt eintreten, würden daher im Laufe des 18. April eintreffen müssen.

Für die Pfingstferien findet der Schulschluß am Freitag den 1. Juni und der Schulanfang am Freitag den 8. Juni statt.

Vor den Sommerferien werden die Schulen am Freitag den 6. Juli geschlossen. Der Schulanfang findet am Mittwoch den 15. August statt, sodaß die Rückkehr der Pensionäre bis spätestens Dienstag den 14. August abends erfolgen muß.

Die Michaelisferien beginnen am Sonnabend den 29. September und endigen am Donnerstag den 4. Oktober. Der Schulschluß findet Sonnabend den 29. September, der Schulanfang Freitag den 5. Oktober statt.

Zu Weihnachten werden die Schulen am Donnerstag den 20. Dezember geschlossen. Der Schulanfang findet am Freitag den 4. Januar 1907 statt. Die Rückkehr der Pensionäre muß daher am Donnerstag den 3. Januar 1907 erfolgen.



II.

Allgemeine Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden
in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

	Realschule						Gesamt- zahl	Vorschule	
	VI	V	IV	III	II	I		2	1
Religion	3	3	3	2	2	2	15	4	
Deutsch	5	4	4	4	3	3	23	8	
Französisch	6	6	6	6	5	5	34	—	
Englisch	—	—	—	5	4	4	13	—	
Geschichte	1	1	3	2	2	2	11	—	
Erdfunde	2	2	2	2	2	2	12	—	2
Rechnen	4	4	2	1	—	—	11	6	
Mathematik	—	—	3	4	5	5	17	—	
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	10	—	
Physik	—	—	—	—	3	3	6	—	
Chemie	—	—	—	—	—	2	2	—	
Schreiben	2	2	2	—	—	—	6	3	
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10	—	
Linearzeichnen	—	—	—	2	2	2	6	—	
Gesang	2		—	—	—	—	2	2/2	
Turnen	3	3	3	3	3	3	18	1	
Gesamtzahl	30	31	32	35	35	35	196	23	25

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

a. Sommerhalbjahr 1905.

Lehrer	I	II	III	IV	V	VI	Vorschule		Gesamt- zahl
							1	2	
Lentz	Religion 2								2
Voigt, Ordin. d. I	Französisch 5 Englisch 4	Deutsch 3 Erdtunde 2	Französisch 6						20
Dr. v. Plessen	Mathematik 5 Physik 3 Chemie 2	Mathematik 5 Physik 3	Rechnen 1 Mathematik 4						23
Dr. Winkler, Ordin. d. II		Französisch 5 Englisch 4 Geschichte 2	Englisch 5			Französisch 6			22
Kücherer	Deutsch 3 Geschichte 2 Erdtunde 2	Religion 2		Französisch 6					15
E. Uttendörfer, Ordin. d. III			Religion 2 Deutsch 4 Geschichte 2 Erdtunde 2 Turnen 3	Naturbeschr. 2					15
Bauer, Ordin. d. IV				Religion 3 Deutsch 4 Geschichte 3 Mathematik 3 Turnen 3					16
Fritschi, Ordin. d. V					Religion 3 Deutsch 4 Geschichte 1 Erdtunde 2 Rechnen 4				14*
Enkelmann	Freihand- zeichnen 2 Linear- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2 Linear- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Französisch 6				18
Messer	Turnen 3	Naturbeschr. 2	Naturbeschr. 2 Linear- zeichnen 2	Erdtunde 2 Rechnen 2 Schreiben 2	Schreiben 2				17
Kersten, Ordin. d. VI						Religion 3 Deutsch 5 Geschichte 1 Turnen 3	Rechnen 6		22
						Gesang 2	Erdtunde 2		
Höpfinger		Turnen 3			Naturbeschr. 2 Freihand- zeichnen 2 Turnen 3	Erdtunde 2 Rechnen 4 Naturbeschr. 2 Schreiben 2			20
Zenske, Ordin. d. Vorschule							Religion 4 Deutsch 8 Schreiben 3 Gesang 2/2 Turnen 1		17

* Außerdem in einer für den Gesang gebildeten „Selekta“ 2 Stunden.

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

b. Winterhalbjahr 1905/1906.

Lehrer	I	II	III	IV	V	VI	Vorschule		Gesamt- zahl
							1	2	
Lentz	Religion 2								2
Voigt, Ordin. d. I	Französisch 5 Englisch 4	Deutsch 3 Erdkunde 2	Französisch 6						20
Dr. v. Plessen	Mathematik 5 Physik 3 Chemie 2	Mathematik 5 Physik 3	Rechnen 1 Mathematik 4						23
Dr. Winckler, Ordin. d. II		Französisch 5 Englisch 4 Geschichte 2	Englisch 5			Französisch 6			22
Kücherer	Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 2	Religion 2		Französisch 6					15
E. Uttendörfer, Ordin. d. III			Religion 2 Deutsch 4 Geschichte 2 Erdkunde 2 Turnen 3	Naturbeschr. 2					15
Bauer, Ordin. d. IV				Religion 3 Deutsch 4 Geschichte 3 Mathematik 2 Turnen 3					16
Mosel, Ordin. d. V					Religion 3 Deutsch 4 Geschichte 1 Erdkunde 2 Rechnen 4				14
Enkelmann	Freihand- zeichnen 2 Linear- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2 Linear- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Freihand- zeichnen 2	Französisch 6				18
Messer	Turnen 3	Naturbeschr. 2	Naturbeschr. 2 Linear- zeichnen 2	Erdkunde 2 Rechnen 2			Rechnen 6		19
Kersten, Ordin. d. VI				Schreiben 2	Schreiben 2	Religion 3 Deutsch 5 Geschichte 1 Schreiben 2	Schreiben 3		18
Höpfinger		Turnen 3			Naturbeschr. 2 Freihand- zeichnen 2	Erdkunde 2 Rechnen 4 Naturbeschr. 2 Turnen 3			20
Zenske, Ordin. d. Vorschule							Religion 4 Deutsch 8 Gesang 2,2 Erdkunde 2		15*

* Außerdem in einer für den Gesang gebildeten „Selekta“ 2 Stunden.

3. Übersicht über den Unterrichtsstoff.

Klasse I.

Religion. 2 Stunden. Lesen ausgewählter Stellen des Alten Testaments. Das Leben Jesu nach dem Evangelium des Markus. Die Bergpredigt nach Matthäus. Die wichtigsten Abschnitte der Apostelgeschichte. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. Lenz.

Deutsch. 3 Stunden. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege. Schillers Glocke, Wilhelm Tell und Maria Stuart. Ferner einige Lesestücke aus Hopf und Paulsief, Lesebuch für IIb und III. Auswendiglernen von Dichterstellen. Übung in Auffindung des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Daneben in der Klasse kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften, monatlich etwa einmal.

Rücherer.

Themata für die Aufsätze:

1. Preußens Beziehungen zu den Großmächten vor dem siebenjährigen Krieg.
2. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten“. (Klassenaufsatz.)
3. Ruodi und Tell, ein Gegensatz.
4. Wie reißt in Stauffacher der Entschluß zu handeln?
5. Wie haben Stein und Scharnhorst durch ihre Reformen das preußische Volk zur Mitarbeit an dem Neubau Preußens herangezogen?
6. Die Einsegnung der Freiwilligen. (Nach dem Gemälde von Arthur Kampf.)
7. Wie kam Mortimer zu dem Entschluß, Maria zu befreien? (Klassenaufsatz.)
8. Der Kampf um die deutsche Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
9. Wie bestätigt sich an Maria das Wort: „Man kann uns niedrig behandeln, nicht erniedrigen?“ (Nach dem ersten Akt von Schillers Maria Stuart.) (Prüfungsaufsatz zu Ostern.)

Das Thema für den Prüfungsaufsatz zu Michaeli lautete:

Welche Ursachen führten zur französischen Revolution?

Französisch. 5 Stunden. Grammatik nach Plöz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre § 90 bis § 128. Hauptgesetze der Syntax: Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort; Vergleichungssätze und Negationen, vergl. dazu das Übungsbuch C Kap. 68 bis 77. Wiederholung der gesamten Grammatik. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Erlebtes s. Kron. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit, Extemporalien, besonders „freie“ Klassenarbeiten und monatlich etwa eine häusliche Arbeit. Lektüre: Lamé-Fleury, Histoire de France de 1328—1862. Voigt.

Englisch. 4 Stunden. Grammatik nach Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht II. B. Kap. III bis VIII: Die Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältnisswörter. Wiederholungen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre oder an Erlebtes s. auch Kron. Wiedererzählen gelesener Abschnitte. Auswendiglernen einiger Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Extemporalien, Inhaltsangabe gelesener Abschnitte in der Klasse, hier und da ein Exerzitium. Lektüre: Lüdeking, englisches Lesebuch I. Teil und Gardiner, Historical Biographies. Voigt.

Geschichte. 2 Stunden. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Andraé-Sevin, Grundriß II und Puzger, Historischer Schulatlas. Rücherer.

Erdkunde. 2 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde, Entwerfen einfacher Kartenskizzen. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen II und Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Rücherer.

Mathematik. 5 Stunden. Wiederholung aus der Planimetrie, Konstruktionsaufgaben. Stereometrie, Körperberechnungen, Ebene Trigonometrie nach Rambly-Röder. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Ferkner, Arithmetische Aufgaben A I. Logarithmentafeln von Rohrbach. Monatlich eine häusliche Arbeit und öftere Arbeiten in der Klasse.

von Pleissen.

Prüfungsarbeiten.

Michaeli 1905:

1. Es sind die fehlenden Winkel und die Seiten eines Dreiecks trigonometrisch zu berechnen, von dem gegeben ist: $a + c = 42,3$ cm; $r = 15,5$ cm; $\gamma = 65^\circ 26'$.
2. Zwei Körper A und B bewegen sich auf den Schenkeln eines rechten Winkels. A ist jetzt 10 m vom Scheitelpunkte entfernt und bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 40 m in der Sekunde von dem Scheitelpunkte ab. B ist jetzt 40 m vom Scheitelpunkte entfernt und bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 10 m in der Sekunde nach dem Scheitelpunkte hin. Wann werden die beiden Körper die Entfernung 170 m von einander haben?
3. Ein massiver gerader Cylinder hat dasselbe Gewicht wie eine Hohlkugel aus demselben Stoffe, deren äußerer Radius $r = 10$ cm und deren Wandstärke $s = 2$ cm beträgt. Der Radius der Grundfläche des Cylinders ist gleich dem äußeren Radius der Hohlkugel. Wie groß ist die Höhe des Cylinders?

Ostern 1906:

1. Zu der Grundlinie AB eines gegebenen Dreiecks ABC eine Parallele XY so zu ziehen, daß die abgeschnittenen Flächen gleichen Inhalt haben. (Wähle den oberen Abschnitt der Höhe als die eine Unbekannte.)
2. Zwei Seiten eines Dreiecks betragen $a = 33,8$ cm und $b = 27,1$ cm, der der ersteren gegenüberliegende Winkel $\alpha = 103^\circ 16'$. Wie groß ist die dritte Seite des Dreiecks und die kleinste Höhe?
3. Der Inhalt eines geraden Prismas, dessen Grundfläche ein regelmäßiges Dreieck ist, beträgt $V = 4257$ ccm, seine Höhe $h = 11$ cm. Wie groß ist jede Seite der Grundfläche?

Naturlehre. a. Physik. 3 Stunden. Die Lehre vom Schall und vom Licht, Magnetismus und Elektrizität. Wiederholungen. Sumpf, Anfangsgründe.

von Plessen.

b. Chemie. 2 Stunden. Die bekanntesten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen nach Levin, Leitfaden.

von Plessen.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, nach Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln, Stoffen und dergl.), im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Enkelmann.

Linearzeichnen. 2 Stunden. Die Projektionslehre, Perspektive und Schattenkonstruktion.

Enkelmann.

Klasse II.

Religion. 2 Stunden. Geschichte des Reiches Gottes im neuen Testament. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte aus den Evangelien und der Apostelgeschichte; eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder. Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Einige Bibelabschnitte wurden im Zusammenhang gelernt. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

Rücherer.

Deutsch. 3 Stunden. Außer Hopf und Paulsief, Lesebuch für III diente zur Lektüre Homers Ilias und Odyssee, teils in der Klasse, teils als Privatlektüre gelesen. Ferner Körners Briny und Henjes Kolberg. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Das wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle vier Wochen ein

Aufsatz. Daneben in der Klasse kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde sowie den Naturwissenschaften, in 4 Wochen einmal.

Voigt.

Französisch. 5 Stunden. Grammatik nach Blösch-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre § 74 bis § 79, § 81 bis § 88, die Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Participien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort, vergl. Übungsbuch C Kap. 46 bis 51 und Kap. 62 bis 67. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre oder an Erlebtes s. auch Kron. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit: Extemporalien, besonders „freie“ Klassenarbeiten, namentlich Inhaltsangabe des Gelesenen und Besprochenen. Monatlich etwa eine häusliche Arbeit. Lektüre: Erckmann-Chatrion, Histoire d'un Conscrit de 1813.

Winkler.

Englisch. 4 Stunden. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Die letzteren im Anschluß an die Lektüre oder an Erlebtes s. auch Kron. Grammatik nach Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht II. B.: Syntax Kap. I und II: die Wortfolge, Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Participium, sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluß an die Lektüre: Übungen im Rechtschreiben, Inhaltsangaben gelesener Abschnitte, Extemporalien, monatlich höchstens ein Exerzitium; letzteres aus den Übungssätzen der Grammatik. Lektüre aus Lüdeking, englisches Lesebuch I. Auswendiglernen von Gedichten.

Winkler.

Geschichte. 2 Stunden. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholungen. Andrä-Sevin, Grundriß II und Puhger, historischer Schulatlas.

Winkler.

Erdkunde. 2 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen II und Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.

Voigt.

Mathematik. 5 Stunden. Arithmetik (2 Stunden), Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten nach Ferkner, Arithmetische Aufgaben A I.

von Plessen.

Planimetrie (3 Stunden). Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Lehrbuch: Kambly-Röder, Planimetrie § 102—114 und § 115—153. Monatlich eine Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit. von Plessen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verbreitung der Pflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Bail, Neue Botanik. Im Winter: Die Menschenrassen und die Grundbegriffe der Tiergeographie. Wiederholung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen unter biologischem Gesichtspunkt. Die Organe des Menschen und der Tiere nach Bau und Tätigkeit. Gesundheitspflege. Bail, Neue Zoologie. Meßner.

Naturlehre. Physik. 3 Stunden. Mechanische Erscheinungen. Wärmelehre. Sumpf, Anfangsgründe. von Plessen.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Zeichnen nach regelmäßigen Körpern und einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen). Wiedergabe in verschiedenen Techniken. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Enkelmann.

Linearzeichnen. 2 Stunden. Einführung in die Projektionslehre und Perspektive. Darstellung regelmäßiger Körper in verschiedenen Lagen. Körper Schnitte und Abwickelungen. Körperdurchdringungen. Enkelmann.

Klasse III.

Religion. 2 Stunden. Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament. Lesen und Erklärung entsprechender biblischer Abschnitte aus Strack-Böcker, Biblisches Lesebuch. Einige Psalmen und leichtere Abschnitte aus den Propheten. Auswendiglernen einiger zusammenhängender Bibelabschnitte. Wiederholung des Katechismus; das IV. und V. Hauptstück: Sprüche. Wiederholung der früher gelernten und Einprägung von 4 neuen Kirchenliedern. Kirchenjahr. E. Utendörfer.

Deutsch. 4 Stunden. Aus der Grammatik zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache nach dem Anhang zum Lesebuch von Hopf und Paulsief. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen. Zuweilen ein Klassenaufsatz. Daneben in

der Klasse kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften in 4 Wochen einmal. Prosaische und poetische Lesestücke aus Hopf und Paulsief, deutsches Lesebuch für III. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. E. Uttendörfer.

Französisch. 6 Stunden. Grammatik nach Plöz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre § 25 bis 28 Gebrauch der Hilfsverben avoir und être; ferner § 50 bis 73 Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs vergl. Übungsbuch C Kap. 29—33, Kap. 57—61, Kap. 53—56 und Kap. 34—45. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Kron. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit: kurze Extemporalien, „freie“ Klassenarbeiten, namentlich Inhaltsangaben des Gelesenen und Besprochenen in der Form von französischen Fragen und Antworten, monatlich höchstens ein Exerzitium oder ein Diktat. Lektüre: Kühn, französisches Lesebuch, Unterstufe und Bruno, Le Tour de la France. Voigt.

Englisch. 5 Stunden. Grammatik nach Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht I. Teil: Elementarbuch Kap. 1 bis 25 und Kap. 34. Leseübungen und erste Versuche im Sprechen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluß an die Lektüre: Übungen im Rechtschreiben, schriftliches Beantworten von Fragen in englischer Sprache, Extemporalien zur Einübung des grammatischen Stoffes, Exerzitien. Winkler.

Geschichte. 2 Stunden. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Die deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte nur soweit sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen. Andra-Sevin, Grundriß II und Puzger, Historischer Schulatlas. E. Uttendörfer.

Erdkunde. 2 Stunden. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen II und Schulatlas von Debes für die mittleren Unterrichtsstufen. Kartenzeichnen. E. Uttendörfer.

Mathematik. 5 Stunden. Rechnen. (1 Stunde.) Die schwierigen Arten der bürgerlichen Rechnungen nach Büttner, Rechenaufgaben, Neubearbeitung Heft V. von Plessen.

Arithmetik (2 Stunden). Rechnung mit absoluten Zahlen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Fensner, Arithmetische Aufgaben A I.: Abschnitt I—VII.
von Plessen.

Planimetrie (2 Stunden). Wiederholungen aus dem Stoff der vorigen Klasse, besonders die Lehre von den Dreiecken und Parallelogrammen. Die Kreislehre. Konstruktionsaufgaben. Rambly-Röder, Planimetrie § 50—58, § 68—70, § 85—101. Monatlich eine Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit.
von Plessen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Bail, Neue Botanik. Im Winter: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Die niederen Tiere in den hervorragenden Repräsentanten. Bail, Neue Zoologie.
Meßner.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Einführung in das Verständnis der einfachsten perspektivischen Gesetze und der Beleuchtungsercheinungen. Zeichnen nach regelmäßigen Körpern und einfachen Gebrauchsgegenständen. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
Enkelmann.

Linearzeichnen. 2 Stunden. Einführung in das geometrische Zeichnen durch Zeichnen von Flächenmustern. Geometrische Konstruktionen, architektonische Bogen, Grundriß und Aufriß. Geometrische Darstellung einfacher Körper.
Meßner.

Klasse IV.

Religion. 3 Stunden. Die Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten aus Strack-Böcker, biblisches Lesebuch. Das III. Hauptstück mit Luthers Erklärung; Sprüche. Wiederholung des I. und II. Hauptstückes. Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen Liedern. Lehrbücher: Brüggemann, die Heilsgeschichte in biblischen Geschichten erzählt B. Der amtliche religiöse Lernstoff.
Bauer.

Deutsch. 4 Stunden. Lektüre von Hopf und Paulsief, Lesebuch für IV. Lernen von Gedichten, Grammatik nach dem Anhang im Lesebuch: der zusammengesetzte Satz und zusammen-

fassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem alle 2 Wochen einmal als Klassenarbeit; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit.
Bauer.

Französisch. 6 Stunden. Grammatik nach Plöb-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre § 13 bis § 24 und § 29 bis § 46, vergl. Übungsbuch C Kap. 1—27. Die unregelmäßigen Zeitwörter und Wiederholung der gesamten Formenlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit im Anschluß an die Lektüre. Außerdem Diktate. Lektüre: Kühn, französisches Lesebuch.

Rücherer.

Geschichte. 3 Stunden. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit und römische Geschichte vom Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Andrä-Sevin, Grundriß I und Puzger, historischer Schulatlas.
Bauer.

Erdkunde. 2 Stunden. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen II und Schulatlas von Debes für die mittleren Unterrichtsstufen. Kartenzeichnen.
Meßner.

Mathematik. 5 Stunden. Rechnen (2 Stunden.) Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Kopfrechnen. Büttner, Rechenaufgaben Heft IVa.
Meßner.

Planimetrie. (3 Stunden.) Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen nach Kambly-Röder, Planimetrie. Monatlich wenigstens eine häusliche Arbeit, anfangs im Rechnen, später abwechselnd zwischen Rechnen und Planimetrie.

Bauer.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren mit Berücksichtigung der Lebenserscheinungen der Pflanzen. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Im Winter: Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Bail, Neue Botanik und Neue Zoologie.
E. Utendörfer.

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift nach Henze.

Im Sommer: Meßer; im Winter: Kersten.

Zeichnen. 2 Stunden. Zeichnen flacher Gegenstände, insbesondere von Naturgegenständen (Blätter, Schmetterlinge, Fliesen, Stoffe etc.). Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Übungen im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Enkelmann.

Klasse V.

Religion. 3 Stunden. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Brüggemann, Heilsgeschichte. Das II. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Wiederholung der Aufgabe der vorigen Klasse. Sprüche aus dem amtlichen religiösen Lernstoff. Erlernung von vier neuen Kirchenliedern und Wiederholung der früher gelernten.

Im Sommer: Fritsch; im Winter: Mosel.

Deutsch. 4 Stunden. Lektüre aus Hopf und Paulsief, Lesebuch für V. Einige Lieder sind auswendig zu lernen. Grammatik nach dem Anhang im Lesebuch. Der einfach erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate oder schriftliche Nacherzählungen. Reinschriften als häusliche Arbeit.

Im Sommer: Fritsch; im Winter: Mosel.

Französisch. 6 Stunden. Nach Plöz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch C Kap. 33 bis 35 und Kap. 36 bis 67. Verneinung, Fragesatz, Teilungsartifel, Zahlwort, Steigerung, Fürwort, Konjunktiv, Particip, Verben auf *ir* und *re*. Wiederholung und Befestigung des in Klasse VI durchgearbeiteten grammatischen Stoffes. Übungen im mündlichen Wiedererzählen in französischer Sprache. In der Klasse freiere Umformungen, Rechtschreibübungen, Extemporalien im Anschluß an den Lehrstoff nach Bedürfnis. Reinschriften als Hausarbeit.

Enkelmann.

Geschichte. (Geschichtserzählungen.) 1 Stunde in einer Hand vereinigt mit dem deutschen Unterricht. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen und Römer vergl. das deutsche Lesebuch von Hopf und Paulsief.

Im Sommer: Fritsch; im Winter: Mosel.

Erdkunde. 2 Stunden. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches unter Benutzung von Kirchhoff, Erdkunde für Schulen I. Weitere Einführungen in das

Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umriffen an der Wandtafel. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.

Im Sommer: Fritsch; im Winter: Mosel.

Rechnen. 4 Stunden. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Büttner, Rechenaufgaben Heft IIIa. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Wöchentlich eine häusliche Arbeit. Im Sommer: Fritsch; im Winter: Mosel.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Bail, neue Botanik. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Bail, Neue Zoologie. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten. Höpfinger.

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schönschrift nach Henze.

Im Sommer: Messer; im Winter: Kersten.

Zeichnen. 2 Stunden. Zeichnen von einfachen, ebenen, geradlinigen und krummlinigen Gebilden nach einfachen Modellen, Wandtafelzeichnungen und Wandvorlagen. Übungen im Treffen von Farben und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Höpfinger.

Klasse VI.

Religion. 3 Stunden. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Brüggemann, die Heilsgeschichte in biblischen Geschichten erzählt B. Vor den Hauptfesten Wiederholung und Ergänzung der früher gelernten Geschichten der betreffenden Zeit. Das I. Hauptstück mit Luthers Erklärung; einfache Worterklärung des III. Hauptstücks ohne dieselbe. Sprüche im Anschluß an die Behandlung des I. Hauptstücks. Vier Kirchenlieder. Kersten.

Deutsch. 5 Stunden. Lektüre aus Hopf und Paulsief, Lesebuch für VI. Auswendiglernen einiger Lieder. Grammatik nach dem Anhang im Lesebuch: Redeteile, Deklination und Konjugation: Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate. Reinschriften als häusliche Arbeit. Kersten.

Französisch. 6 Stunden. Einüben der Aussprache durch praktische Übungen. Sodann wurden aus Plösch-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch C Kapitel 1—32 durchgearbeitet: Der Indikativ der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. Wöchentlich eine schriftliche Hausarbeit (Reinschriften); schriftliche Arbeiten in der Klasse nach Bedürfnis (Umformungen), Rechtschreibübungen, Extemporalien im Anschluß an den Lehrstoff. Windler.

Geschichte. (Geschichtserzählungen.) 1 Stunde in einer Hand vereinigt mit dem deutschen Unterricht. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Karl dem Großen bis Wilhelm II. Kersten.

Erdkunde. 2 Stunden. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa, ohne Lehrbuch.

Höpfinger.

Rechnen. 4 Stunden. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Büttner, Rechenaufgaben Heft 1 und 2. Wöchentlich eine häusliche Arbeit. Höpfinger.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Schmeil, Leitfaden der Botanik. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Schmeil, Leitfaden der Zoologie. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Höpfinger.

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schönschrift nach Henze.

Im Sommer: Höpfinger; im Winter: Kersten.

Turnen.

Der Unterricht im Turnen wurde in 2 Abteilungen erteilt.

Erste Abteilung, Klasse I bis III in drei Stiegen. 3 Stunden. Frei- und Ordnungsübungen und Übungen an allen Geräten.

Messner, Höpfinger, E. Uttendörfer.

Zweite Abteilung, Klasse IV bis VI im Sommer in drei, im Winter in zwei Riegen, Frei- und Ordnungsübungen. Hoch- und Weitsprung, Sturmlauf und Bockspringen, Kletterübungen, leichte Übungen am Barren, Reck und Pferd.

Im Sommer: Bauer, Höpfinger, Kersten.

Im Winter: Bauer, Höpfinger.

Zur kleinsten Riege gehörten 12, zur größten 14 Schüler. — Von den 69 Schülern, welche die Anstalt mit Ausschluß der Vorschule im Sommer 1905 besuchten (im Winterhalbjahr 65 Schüler), waren 4 Schüler vom Turnunterricht befreit, also 5,8% (im Winter 6,2) von der Gesamtzahl der Schüler. Im Sommer wurde teils in der Turnhalle, teils auf dem Platze vor derselben, im Winter in der der Anstalt gehörenden Turnhalle geturnt.

Auf nahe gelegenen Plätzen werden von den Böglingen der Anstalt, soweit es das Wetter erlaubt, täglich ein oder mehrere Male Bewegungsspiele gespielt, an welchen die Pensionäre der Anstalt teilnehmen müssen, wenn nicht Krankheit daran hindert. Die Beteiligung der außerhalb unseres Hauses wohnenden Schüler ist nur eine geringe gewesen.

Am Ende des Sommerhalbjahrs besuchten die Anstalt (außer der Vorschule) 68 Schüler. Davon waren 20 Freischwimmer, d. h. 29,4%. Von diesen hatten sich 6 im letzten Sommer freigeschwommen.

Gesang.

Die musikalisch begabteren Schüler sämtlicher Klassen sind zu einer „Selekta“ vereinigt und haben wöchentlich 2 Stunden Unterricht. Es wurden 2- und 3-stimmige Lieder für Kinderstimmen geübt; außerdem größere Gesänge.

Im Sommer: Fritsch; im Winter: Zenske.

Die anderen Schüler der Klasse V und VI erhalten zweimal in der Woche gesondert Unterricht. Übung von Chorälen und Volksliedern. „Nieskyer Liederbuch“.

Im Sommer: Kersten; im Winter: Höpfinger.

Die Vorschule.

Die Vorschule bestand aus 2 Abteilungen, welche teils neben einander, teils mit einander gemeinsam unterrichtet werden.

Religion. 4 Stunden. Aus dem alten Testament wurde die Urgeschichte und die Geschichte der Patriarchen bis zum Tode Josephs durchgenommen; während der Festzeit aus dem neuen Testament die Festgeschichte und die einfacheren Geschichten aus dem Leben Jesu. Einige

Bibelsprüche und einige kurze geistliche Lieder. Aus dem Katechismus für Abteilung b die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung, für Abteilung a kommt dazu das „Vater unser“.

Zenske.

Deutsch. 8 Stunden. Besprechen, Lesen und Wiedererzählen von Lesebüchern aus dem Lesebuch. Lernen kurzer Gedichte. Die Rechtschreibung wurde durch Abschreiben, „Aufschreiben“ und durch wöchentliche Diktate geübt. Aus der Grammatik die Ding-, Geschlechts-, Eigenschafts- und Zeitwörter. Dazu kommt in Abteilung a der Anfang der Laut- und Satzlehre. — Für Abteilung b das Lesebuch von Hopf und Paulsief für VIII; für Abteilung a das Lesebuch von Hopf und Paulsief für VII.

Zenske.

Rechnen. 6 Stunden. Abteilung b. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100 nach Wiederholung der Abschnitte über den Zahlenkreis von 1—20 nach Büttner, Rechenfibel. Sodann wurde das Rechnen im Zahlenkreis von 1—1000 begonnen.

Abteilung a. Das Rechnen im Zahlenkreis von 1—1000 und das Rechnen im höheren Zahlenkreis nach Büttner und Kirchhoff, Heft I.

Im Sommer: Kersten; im Winter: Messer.

Schreiben. 3 Stunden. Abteilung b. Übung der kleinen und großen Buchstaben des deutschen Alphabets nach Henze.

Abteilung a. Übung der deutschen und lateinischen Klein- und Großbuchstaben nach Henze.

Im Sommer: Zenske; im Winter: Kersten.

Erdkunde. 2 Stunden, nur für Abteilung a. Heimatkunde; diese Stunden werden zum Teil im Freien gehalten. Die Länder Europas mit den Hauptstädten, Hauptflüssen und Hauptgebirgen. Dann die Namen der fünf Weltteile mit ihren Ländern nebst den großen Weltmeeren.

Im Sommer: Kersten; im Winter: Zenske.

Gesang. 2/2 Stunden. Die bekanntesten Choräle und Volkslieder wurden geübt.

Zenske.

Turnen. 2/2 Stunden. Einfache Freiübungen. Übungen im Gang, Schwung und Sprung, im Klettern und Schnellauf. Spiele. — Alle Schüler nahmen am Turnen teil; doch turnte die Vorschule nur im Sommerhalbjahr.

Zenske.

Zusammenstellung der bei dem Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

1. Religion.		6. Erdkunde.	
Die Bibel	Al. II—I.	A. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen I. Unterstufe V.	
Strack-Völker, biblisches Lesebuch	" IV u. III.	" " " " II. Mittel- und	
Gefangbuch der evangelischen Brüder-		Oberstufe IV—I.	
gemeine	" VI—I.	C. Debes, Schulatlas für die mittlere Unter-	
Der amtliche religiöse Lernstoff	" VI—I.	richtsstufe	VI—I.
Brüggemann, die Heilsgeschichte in		7. Mathematik.	
biblischen Geschichten erzählt		A. Büttner und C. Kirchhoff, Rechen-	
Ausgabe B	" VI—III.	aufgaben für mehrklass. Schulen	
Holzweißig, Grundriß der Kirchen-		Ausgabe C Heft I—V	VI—III.
Geschichte	" II—I.	Festner, Arithmetische Aufgaben A I	III—I.
2. Deutsch.		Bremser-Stallius, fünfstellige Logarithmen-	
Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch		tafeln	I.
für Sexta bis Quarta, Verlag		Rambly-Röder, Planimetrie nebst zwei	
von Grote in Berlin in den den ein-		Anhängen: Trigonometrische und	
zelnen Teilen entsprechenden Klassen	" VI—IV.	stereometrische Lehraufgabe der	
Desgl. für Tertia und Untersekunda in Al.	" III—I.	Unter-Sekunda	IV—I.
Verlag von C. S. Mittler u. Sohn		8. Naturbeschreibung.	
in Berlin.		Bail, neuer methodischer Leitfaden für den	
3. Französisch.		Unterricht in der Zoologie	V—II.
Blöb-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache.		desgl. für den Unterricht in der Botanik	V—II.
Elementarbuch Ausg. C	" VI, V.	Schmeil, Leitfaden der Botanik	VI.
desgl. Sprachlehre	" IV—I.	Schmeil, Leitfaden der Zoologie	VI.
desgl. Übungsbuch Ausg. C	" IV—I.	9. Naturlehre.	
Kron, französische Sprechübungen	" III—I.	Sumpf, Anfangsgründe der Physik	II, I.
4. Englisch.		Levin, Methodischer Leitfaden für den	
Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen		Anfangsunterricht in der Chemie	
Unterricht I. Teil, Elementarbuch	III.	unter Berücksichtigung der	
II. Teil B. Schulgrammatik und Lese-		Mineralogie	I.
und Übungsbuch	II u. I.	10. Gesang.	
Kron, englische Sprechübungen	II u. I.	Nieskyer Liederbuch.	
5. Geschichte		Günther und Noack, Chorslieder für höhere Schulen.	
André-Sevin, Grundriß der Weltgeschichte.			
I. Teil, das Altertum	IV.		
II. Teil, das Mittelalter u. d. Neuzeit	III—I.		
Pužger, Historischer Schulatlas	IV—I.		

III.

Statistische Mitteilungen.

1. Lehrer.

Am Schluß des Jahres unterrichteten an unserer Schule außer dem Leiter derselben, welcher selbst Theologe ist, 13 Lehrer, unter denen sich 3 Theologen der Brüdergemeinde befanden, 4 Lehrer, welche die Prüfung für das höhere Schulamt abgelegt haben, und 6 auf dem Lehrerseminar der Brüdergemeinde in Niesky gebildete Lehrer.

2. Schüler.

a. Frequenztafel für das Schuljahr 1905/1906.

	Realschule.							Vorschule.		
	I	II	III	IV	V	VI	Zuf.	1	2	Zuf.
1. Bestand am 1. Februar 1905	20	11	18	18	15	6	88	5	3	8
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	15	2	6	6	2	—	31	—	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	9	5	9	9	4	3	39	3	—	3
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	3	1	1	2	8	3	5	8
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1905	15	5	19	13	9	7	68	8	5	13
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	2	1	1	1	—	7	1	—	1
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs	13	3	20	14	8	7	65	7	5	12
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	—	1	—	—	2	4	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1906	12	3	19	14	9	6	63	7	5	12
12. Durchschnittsalter (1. Februar 1906)	17,3	16,4	15,4	14,1	13,7	11,6	—	10,2	8,4	—

b. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

1. Februar 1906.

	Evangelisch Brüder- kirche	Landes- kirche	Kath.	Gesamt- zahl	Einheim.	Ausw.	Auslând.
Pensionäre	1	41	—	42	—	37	5
Schulkinder*)	15	18	—	33	31	2	—
Gesamtzahl	16	59	—	75	31	39	5

*) Unter Schulkindern verstehen wir alle diejenigen, welche nicht Pensionäre der Anstalt sind und nur die Schule bezw. einzelne Freistunden und Arbeitsstunden besuchen.

3. Übersicht über die Abiturienten.

a. Michaelis 1905.

Lau- fende Nr.	Namen der Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Konfession bzw. Religion	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule in Jahr	in M. I Jahr	Gewählte Berufsart
189	Heinrich Habert	25. Nov. 1887 zu Klettendorf Kr. Breslau	evangel. Landes- kirche	Fabrikdirektor Karl Habert zu Stettin	3½	1½	Elektrotechniker
190	Bruno Stelzer	5. Nov. 1886 zu Breslau	evangel. Landes- kirche	Fabrikbesitzer Bruno Stelzer zu Breslau	3½	1½	Baufach

b. Ostern 1906.

191	Gerhard Heilmann	6. Februar 1889 zu Hausdorf, Kr. Neurode	evangel. Brüder- kirche	Lagerist Karl Heilmann zu Ober-Weilau II, Kr. Reichenbach Schl.	10	2	Postfach
192	Martin Henze	26. Nov. 1889 zu Ob.-Thiemen- dorf, Kr. Lauban	evangel. Landes- kirche	Rentier Walter Henze zu Görlitz	1	1	Ingenieur
193	Martin Herrmann	16. Nov. 1890 zu Mittel-Weilau, Kr. Reichenbach i. Schl.	evangel. Landes- kirche	Lehrer a. D. Karl Herrmann zu Ober-Weilau I, Kr. Reichenbach Schl.	5	1	Lehrer

Lau- fende Nr.	Namen der Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Konfession bezw. Religion	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule		Gewählte Berufsart
					Jahr	in kl. 1 Jahr	
194	Heinrich Kunik	31. Januar 1889 zu Muskau O/L.	evangel. Landes- kirche	Brauereibesitzer Heinrich Kunik † zu Muskau O/L.	5	1	Kaufmann
195	Bernhard Liebich	28. Sept. 1890 zu Ober-Weilau I, Kr. Reichenbach i. Schl.	evangel. Landes- kirche	Architekt August Liebich zu Ober-Weilau I, Kr. Reichenbach Schl.	5	1	Architekt
196	Walter Roth	17. Dez. 1888 zu Ober-Weilau I, Kr. Reichenbach i. Schl.	evangel. Landes- kirche	Kaufmann Karl Roth † zu Ober-Weilau I, Kr. Reichenbach Schl.	8	1	Kaufmann
197	Ernst Rumbaum	17. Juni 1887 zu Breslau	evangel. Landes- kirche	Kaufmann Theodor Rumbaum † zu Breslau	5	2	Kaufmann
198	Max Schliebs	18. Juli 1887 zu Breslau	evangel. Landes- kirche	Restaurateur Gustav Schliebs zu Breslau	4	1	Kaufmann
199	Johannes Wunderlich	28. Dez. 1887 zu Dresden	evangel. Landes- kirche	Zollsekretär Paul Wunderlich zu Dresden	3½	1	Kaufmann



4. Personalverzeichnis.

(1. Februar 1906.)

I. Lehrer.

Das Lehrerkollegium besteht außer dem Direktor Gottfried Benz aus folgenden Herren:

1. Wilhelm Voigt		8. Traugott Steinmann	
2. Dr. Karl von Blesien	wissenschaftlich	9. Paul Enkelmann	
3. Dr. Karl Windler		10. Samuel Kersten	Seminariisch
4. Karl Rucherer, Haus- inspektor	gebildete Lehrer	11. Hermann Messer	gebildete Lehrer.
5. Edmund Uttendörfer		12. Heinrich Höpfinger	
6. Herbert Bauer	Theologen	13. Alfred Zenske	
7. Walther Mosel			

2. Schüler.

Klasse I.

1. Erich Gürtler aus Ober-Weilau.
2. Georg Hannig aus Breslau.
3. Gerhard Heilmann aus Ober-Weilau.
4. Martin Henze aus Görlitz.
5. Martin Herrmann aus Ober-Weilau.
6. Heinrich Kunik aus Muskau O/L.
7. Bernhard Liebich aus Ober-Weilau.
8. Emil Quincke aus Berlin.
9. Walter Roth aus Ober-Weilau.
10. Ernst Rumbaum aus Breslau.
11. Max Schliebs aus Breslau.
12. Johannes Wunderlich aus Dresden.

Klasse II.

1. Willy Böhme aus Dresden.
2. Max Neumann aus Canth.
3. Gustav Schneider aus Zwickau.

Klasse III.

1. Ernst Apelt aus Guben.
2. Erich Dießler aus Breslau.
3. Karl Guttsch aus Ober-Weilau.
4. Fritz Habert aus Stettin.
5. Karl Haubold aus Chemnitz.
6. Rudolf Heinrich aus Schweidnitz.
7. Gotthold Herrmann aus Ober-Weilau.
8. Erich d'Heureuse aus Groß-Lichterfelde.
9. Konstantin von Kozmika aus Eszereftemes in Ungarn.
10. Fritz Kühn aus Krietern bei Breslau.
11. Arthur Lutringer aus Lodz.
12. Arno Müller aus Loffen.
13. Karl Nordhoff aus Kurtwitz.
14. Alfred Potraz aus Gnadenfrei-Bahnhof.
15. Otto Rosenbaum aus Breslau.

16. Paul Roy aus Herrnhut.
17. Albert Stegmeyer aus Ober-Weilau.
18. Arno Tippner aus Mittelsteine.
19. Walter Zimmer aus Erlbach i. Bogtland.

Klasse IV.

1. Egon von Varion aus Klossche.
2. Rudolf Borchert aus Brunzelwalldau, Kreis Freystadt.
3. Hermann Brendler aus Neusalza i. Sachsen.
4. Willy Bunert aus Ober-Weilau.
5. Georg Geppert aus Ruppertsdorf, Kreis Strehlen.
6. Otto Gutsch aus Ober-Weilau.
7. Johannes Hoffmann aus Rixdorf.
8. Oskar Kappler aus Schönsfeld, Kr. Strehlen.
9. Erich Krautwurst aus Gnadenfrei.
10. Karl Meyer aus Berlin.
11. Hans Saalwächter aus Magdeburg.
12. Walter Standke aus Camenz i. Schl.
13. Johannes Weil aus Ober-Weilau.
14. Walter Zembisch aus Gnadenfrei.

Klasse V.

1. Erich Bayer aus Ober-Weilau.
2. Oskar Volz aus Gnadenfrei.
3. Berndt-Günther Graf Finckenstein aus Troßin in der Neumark.
4. Karl Fliegel aus Gnadenfrei.
5. Rudolf Liebig aus Ober-Weilau.
6. Günther von Lieres aus Görlitz.
7. Walter Radeck aus Gnadenfrei-Bahnhof.
8. Otto Rehlaß aus Rattowitz.
9. Bruno Eckart aus Lodz.

Klasse VI.

1. Eberhard Collin aus Breslau.
2. Fritz Hankohl aus Pollentzschine, Kreis Trebnitz.
3. Kurt Hogauf aus Ober-Weilau.
4. Adolf Koch aus Breslau.
5. Werner Thies aus Gnadenfrei.
6. Walter Vogel aus Lodz.

Vorschule.

Abteilung a.

1. Hermann Gutsch aus Ober-Weilau.
2. Fritz Krause aus Ober-Weilau.
3. Gerhard Lachmuth aus Gnadenfrei.
4. Walter Lange aus Biskupitz b. Zabrze.
5. Kurt Meyer aus Gnadenfrei-Bahnhof.
6. Gerhard Neumann aus Ober-Weilau.
7. Willy Rüffer aus Ober-Weilau.

Abteilung b.

1. Richard Hein aus Ober-Weilau.
2. Erich Lachmuth aus Gnadenfrei.
3. Bernhard Mohrmann aus Ober-Weilau.
4. Hermann Rübesam aus Gnadenfrei.
5. Johannes Thies aus Gnadenfrei.

IV.

Bibliothek und Lehrmittel.

Folgende Zeitschriften werden von der Anstalt regelmäßig gehalten:

Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht — Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins — Die neueren Sprachen von Viëtor — Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur — Historische Vierteljahrschrift — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens — Geographische Zeitschrift von Hettner — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht — Naturwissenschaftliche Wochenschrift — Aus der Heimat — Zeitschrift des Vereins der Zeichenlehrer — Neue Musikzeitung — Monatschrift für das Turnwesen — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen — Comeniusblätter — Monatshefte der Comenius-Gesellschaft — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte — Lehrproben und Lehrgänge — Monatschrift für höhere Schulen — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen — Hauslehrer — Deutsche Monatschrift, begründet von Lohmeier — Daheim — Illustrierte Zeitung — Jugendblätter — Deutscher Kinderfreund — Kunstwart — Christliche Welt — Chronik der christlichen Welt — Allgemeine Missionszeitschrift — Missionsblatt der Brüdergemeine — Mitteilungen aus der Brüdergemeine — Journal de l'Unité des Frères — Herrnhut — Bethania — Böhmischemährische Blätter — Tägliche Rundschau — Schlesische Zeitung.

Ferner werden jährlich angeschafft: Kunze, Kalender für die höheren Schulen Preußens und statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands.

Außerdem dienen andere Anschaffungen zur Vervollständigung von Bibliothek und Lehrmitteln.



Folgende Zeitschriften
 Zeitschrift für den
 Unterricht von Lyon — Zei
 Sprachen von Viator — Zeit
 jahrschrift — Zeitschrift des
 Zeitschrift von Hettner —
 Unterricht — Naturwissense
 Vereins der Zeichenlehrer —
 Centralblatt für die gesamte
 hefte der Comenius-Gesellscha
 Schulgeschichte — Lehrproben
 für lateinlose höhere Schulen
 — Daheim — Illustrierte Z
 — Christliche Welt — G
 Missionsblatt der Brüdergem
 des Frères — Herrnhut —
 — Schlesiſche Zeitung.

Ferner werden jährl
 und statistisches Jahrbuch de

Außerdem dienten
 Lehrmitteln.



halten:

Zeitschrift für den deutschen
 achvereins — Die neueren
 ratur — Historische Viertel-
 Schlesiens — Geographische
 und naturwissenschaftlichen
 Heimat — Zeitschrift des
 rift für das Turnwesen —
 Comeniusblätter — Monats-
 für deutsche Erziehungs- und
 höhere Schulen — Zeitschrift
 rift, begründet von Lohmeier
 Kinderfreund — Kunstwart
 meine Missionszeitschrift —
 meine — Journal de l'Unité
 tter — Tägliche Rundschau

e höheren Schulen Preußens

ndigung von Bibliothek und

